

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 54 (1967)  
**Heft:** 1: Wissenschaftliche Institute - Stadttheater Ingolstadt

**Artikel:** Wurster Hall, College of Environmental Design, Berkeley, California  
USA : Architekten Vernon DeMars, Joseph Esherick, Donald Olsen,  
Berkeley, California

**Autor:** Roth, Ueli

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-41994>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

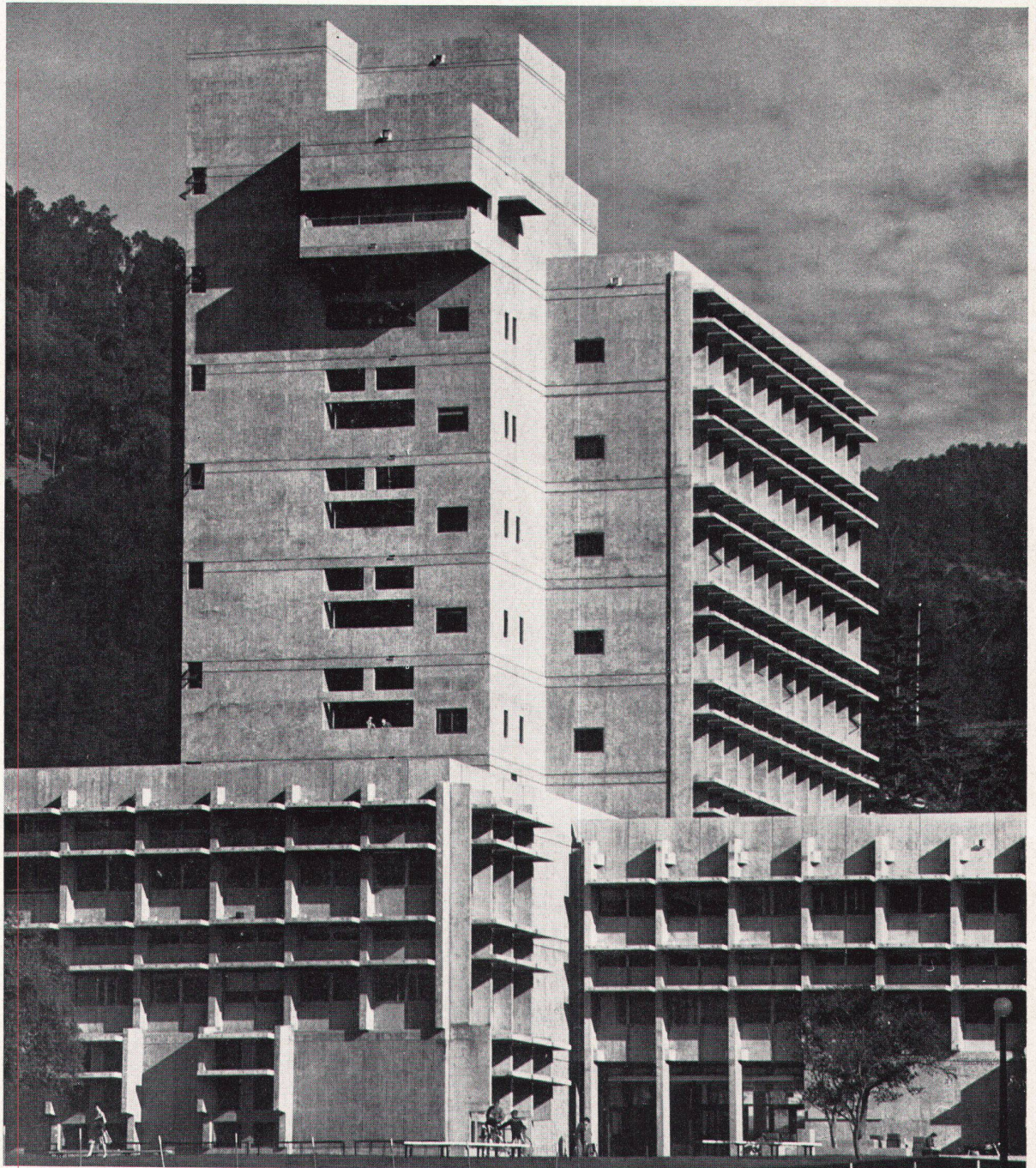
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# **Wurster Hall, College of Environmental Design, Berkeley, California USA**



1

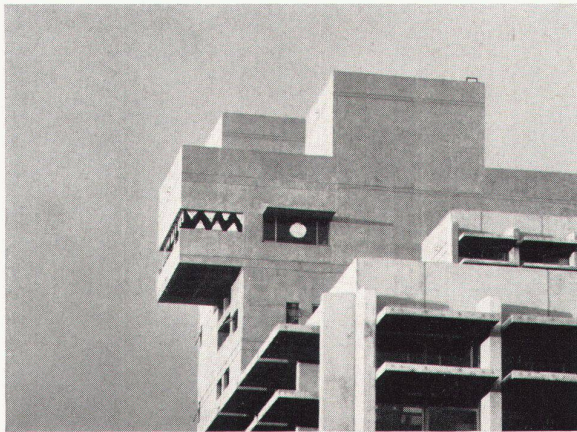
**Architekten: Vernon DeMars, Joseph Esherick, Donald Olsen, Berkeley, California**

Zur Überraschung vieler und zum Verdruss einiger anderer ist mit Wurster Hall in Berkeley ein ernsthaftes Gebäude entstanden. Es beherbergt das College of Environmental Design der Universität von Kalifornien und ist kongruent mit der turbulenten Berkeley-Szene – und ein vielsagendes Symbol für die wechselnde Rolle der Architekten und Planer in Kalifornien.

Es demonstriert das Resultat persistenter Selbstbefragung, welche so wenig für würdige Erscheinung übrig hat wie das «Free Speech Movement», die Studentenrevolte, deren Zweck unter anderem die Freiheit des Wortes an der Universität war. «FSM» dramatisierte des Gebäudes Erscheinung hoch über dem Campus vor einem Jahr und entführte den Dekan der

**1**  
Unterer Haupteingang und Turm  
Entrée principale inférieure et tour  
Lower main entrance and tower





2

Schule, Martin Meyerson, vorübergehend in die Position des Kanzlers des Campus. Aber heute ist des Gebäudes Erscheinung in Berkeley kraftvolle Evidenz für den Bedarf des Staates nach qualifiziertem Denken über die Form der Zukunft.

Nahe der Südostecke des Campus gelegen, überschaut das Gebäude einen der Haupteingänge in das Universitätsgebiet am Bancroft Way. Sein Turm ist das abschließende Wahrzeichen für die College Avenue, welche das nahe Oakland mit Berkeley verbindet. Obwohl offenbar viele Lageentscheidungen im Zusammenhang mit den umgebenden Gebäudemassen und offenen Räumen gemacht worden sind, besteht keine Beziehung zwischen den Details der Wurster Hall und den umgebenden, unbedeutenden Gebäuden. Die Bezugssysteme von Wurster Hall sind Ideen, nicht Formen.

Seine Architekten sind Mitglieder der Fakultät der Architekturabteilung mit unabhängigen Büros. Sie arbeiteten für dieses Gebäude zusammen. Seine endgültige Form stellt nicht das unabhängige Denken eines einzelnen Mitglieds dieses Teams dar; es ist das Resultat ihrer Interaktion mit Kollegenausschüssen und untereinander (in wechselndem Grade während verschiedener Planungsstadien). Während sie an dem Gebäude arbeiteten, waren sie dem Ferment des Wechsels innerhalb der Schule ausgesetzt, wo stilistische Dogmen in Bann gerieten, wo konventionelle Tricks verschrödet wurden und wo Unbefriedigung mit den bestehenden Entwurfspraktiken sich manifestierten.

Das Zeitintervall zwischen der Planung und dem Bezug des Gebäudes ist schuld daran, daß die Organisation des Gebäudes in mancher Hinsicht die Schule reflektiert, wie sie vor sechs Jahren war. Eine der ursprünglichen Absichten bestand darin, die verschiedenen Disziplinen, welche in das College verschmolzen waren, in einem einzigen Gebäude zusammenzufassen. Für viele Jahre gab es das College als physische Einheit nicht. Das neue Gebäude behaust alle erweiterten Funktionen des College einschließlich verschiedener Institute und der Bildhauerwerkstätte.

Die Architekten erwähnen drei Forderungen, welche den Entwurf stark beeinflußt haben: Erstens sollten die verschiedenen Abteilungen identifizierbar sein. Zweitens sollte das Gebäude einen Turm haben. Und drittens: Das Gebäude sollte einen Hof besitzen, welcher sich gegen die Hügel und nach Osten öffnet. Der Haupteingang liegt auf der Südseite auf der tieferen Seite des Gebäudes und demzufolge ein Stockwerk tiefer als der Hof. Die Zeichensäle sind aus bewährten Gründen nach Norden orientiert. Gegenüber sind die umfängliche Maschinenwerkstatt und die Demonstrationslaboratorien, deren Sägemehlbehälter zwecks einfacher Entleerung auf der Außenseite des Gebäudes angebracht ist. An diese Anlagen angrenzend liegen die Forschungsbüros und darunter die Bildhauerwerkstätten mit Zutritt auf gleichem Niveau zum gegenüberliegen-

2

Studentische Zutaten zum Turm während der Revolte  
La tour, «décorée» par les étudiants pendant la révolte  
Spurious additions to the tower made by students during the revolt

3

Eingangstrakt und Hochhaus  
Bâtiment de l'entrée et tour  
Entrance concourse and tower block

den Kunstgebäude. Das Westende des Südblockes beherbergt die Abteilung für Design. Eine Anzahl von Ausstellungs- und Juryräumen verbinden den Nord- und Südblock auf dem Erdgeschoß; darüber liegen die zwei Geschosse, welche die Verwaltungs- und Fakultätsbüros enthalten. Die College-Verwaltungsbüros befinden sich unmittelbar über dem Erdgeschoßeingang, mit Ausblick auf den Hof auf gleicher Höhe. Der niedrige Block im Norden behaust die Bibliothek (unter dem Turm) und die Abteilungen für Städtebau und für Landschaftsarchitektur.

Die Organisation rund um den Hof erzeugte Distanzen zwischen den einzelnen Gebäudeteilen, welche zu einem Gefühl von Entferntheit führt, das von einigen empfunden wird. Die Verkehrsflächen sind jedoch verhältnismäßig klein. Von ernsthafterer sozialer Konsequenz sind die Probleme, welche durch die Aufzüge zu den Zeichenstudios verursacht werden. Manche Studenten und Lehrer benützen Wege, welche am Rest des College vorbeiführen. Studenten können das Gebäude durch den Erdgeschoßeingang betreten und einen direkten Aufzug zu ihren Zeichenräumen besteigen, ohne je ihren Fuß in die von der Lehrerschaft benützten Geschosse zu setzen. Die Fakultätsbüros jeder Abteilung besitzen eine interne, kleine Verbindungstreppe, welche sie vertikal mit den betreffenden Verwaltungen verbinden, ohne die anderen Teile des Gebäudes zu berühren. Damit wurde die Bedingung der Abteilungsidentifizierung erfüllt – eine Bedingung, mit welcher die Architekten wenig Sympathie hatten; sie hat denn auch zu größerer Isolation der Abteilungen als im alten Gebäude geführt.

Alan Temko, ein Architekturkritiker in Berkeley, hielt sich darüber auf, daß, was er «brutal» nennt, von den Architekten als «frank» bezeichnet wird. Er bezieht sich auf die unraffinierte und «unfertige» Erscheinung des Gebäudes in einer Gegend, welche bis in die dreißiger Jahre durch eine Beaux-Arts-inspirierte und dann charakterlose Architektur mit oberflächlicher Handwerklichkeit gekennzeichnet war. Das Gebäude stellt innerhalb der Provinzkultur der Bay Area von San Francisco eine ähnlich extreme Reaktion dar wie Le Corbusiers absichtlich «unfertige» frühe Bauten.

Mit den Worten eines der Architekten bestrebten sie sich, das Gebäude äußerst utilitär erscheinen zu lassen. Nichts sollte für architektonischen Effekt allein geschehen (das heißt nichts außer dem Turm, dem Hof und vielleicht dem vorspringenden Balkon oben am Turm). Damit haben sie nicht erreicht, daß man beim Anblick des Gebäudes nicht stark beeindruckt ist. Das Auge mag gepeinigt und beleidigt sein, aber sicher nicht gelangweilt in diesem Wunderland von gut ausgedachten, aber offensichtlich unzensierten mechanischen Geschehnissen. Alle Teile der Gebäudemechanik wurden unverkleidet belassen, sogar in den Jury-Zimmern. Die Wandoberflächen sind entweder dichter, glatter Beton oder aufgerauhte Sperrholzplatten, dazu









bestimmt, bebestitched, bescotch taped, beleimt oder sonstwie verstümmelt zu werden. Verbindungen sind überall sichtbar belassen.

Im Wissen, daß Universitätsgebäude und ihr Inhalt zahlreichen und oft radikalen Wechsels während ihrer Lebenszeit ausgesetzt sind, bestreben sich die Architekten, während einer Periode der Projektentwicklung «eine große Liegenschaft» (real estate) zu erzeugen. Die lagerhausartige Konstruktion, welche daraus resultierte, basiert auf einem System von zweistöckigen, vorgespannten Säulen mit integralen Wandbrüstungen. Diese sind durch dicke Verbindungsknoten mit den am Ort gegossenen Stockwerkplatten verbunden.

Mit Ausnahme der Wände für die seismische Versteifung, der Fundamente und der Aufzugschächte bestehen alle Wände aus den gleichen vorfabrizierten Einheiten oder leichten Variationen davon. Auf einem 2,80-m-Modul installiert, durch eine standardisierte Aluminiumleiste verbunden und mit schweren Betonplatten als Sonnenbrecher versehen, verschmelzen die Einheiten in eine stark texturierte Wand. Alle Verschiebungen vertikaler Ebenen erfolgen auf der Außenseite, die Innenseite für maximale Flexibilität flach lassend.

Joseph Esherick glaubt, «daß die Lösung nicht durch Adhäsion an ein einziges Dogma oder an eine einzige Ideologie zustande kam, sondern durch das Suchen nach einem vernünftigen Pfad zwischen der großen Zahl von Erfordernissen, die im Widerstreit standen. Kriterien wurden nicht nach Belieben eliminiert oder modifiziert, um die Entwurfsprobleme leichter oder das Endprodukt für beschränkte Geschmäcker schmackhafter zu machen, sondern größtes Gewicht wurde auf die Erhaltung von Kriterien, die im Konflikt standen, gemacht ... So waren wir intellektuell der Idee abhold, daß Architektur ein großer Kompromiß ist, und wir versuchten, Programmkonflikte nicht zu lösen, sondern sie zu erhalten.»

In den bizarren Verschiebungen der Wandtextur kann man am leichtesten die widersprechenden Erfordernisse lesen – wo die Gesimshöhe für bestimmte Räume variiert, aber ohne Bezug auf die Strukturmassierung der Wand oder auf die Gesimshöhe der angrenzenden Fenster. In manchen Fällen sind solche Variationen eine Sache von Zentimetern, die Überflüssigkeit eines uniformen Rasterraumes ins Wanken bringend. In anderen Fällen besteht ein kurioser Konflikt zwischen dem Plansystem, welches für Wechsel im zukünftigen Gebrauch des Gebäudes bestimmt ist, und den Wandvariationen, die dem spezifischen, vorläufigen Gebrauch entsprechen.

Das Ganze ist in der Tat eine merkwürdige Mischung des Allgemeinen und des Speziellen, mit wenig Anstrengung, die Formen, welche dem Auge begegnen, kohärent zu gestalten. So störend dies sein mag, so liegt die große Stärke des Gebäudes in der Fähigkeit der Architekten, alle Teile auf einem gleichförmigen Niveau der Nichtgelöstheit zu halten – in ihrer Ablehnung, einen einfachen Satz von Pseudoproblemen die Komplexität ihrer Aufgabe ersetzen zu lassen.

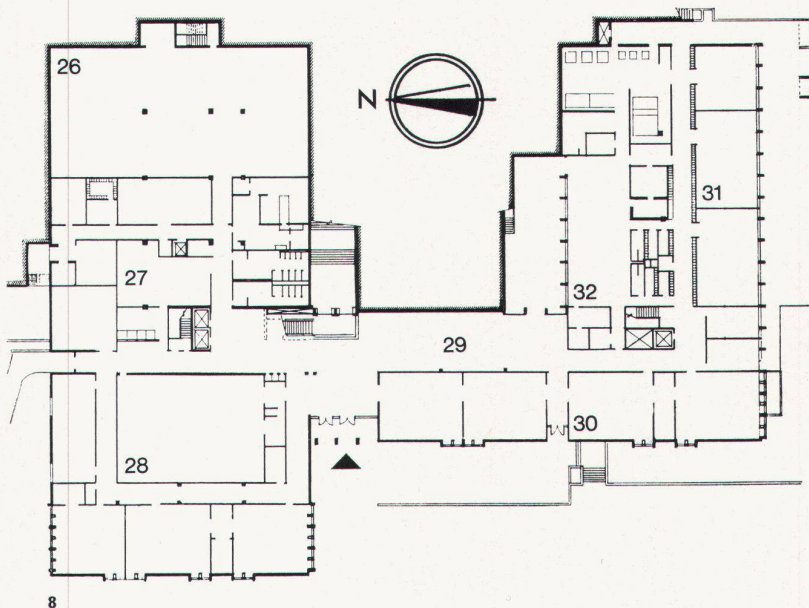
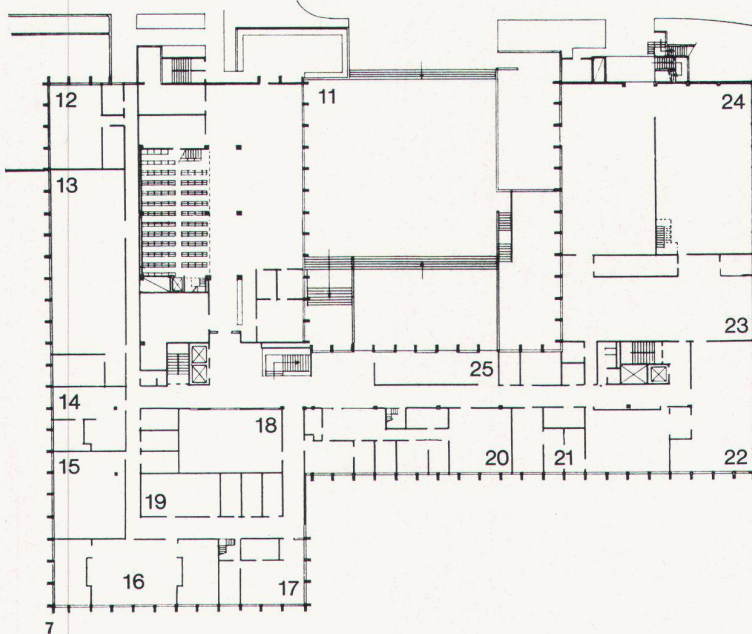
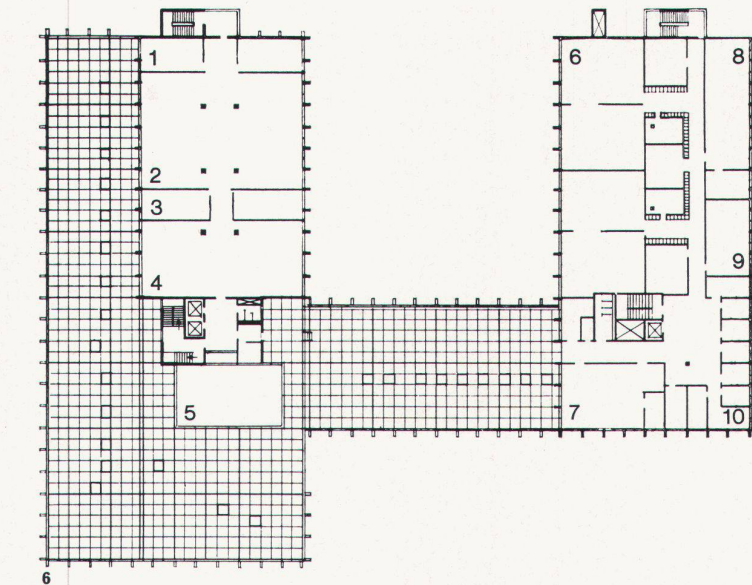
Während viele Kritiker immer noch über die Form des Gebäudes verwundert sind, hat das Gebäude noch mehr Überraschungen für sie in Reserve. «Das Beste am Gebäude ist die Tatsache, daß man es buchstäblich ausweiten kann, um die Räume zu verändern ..., und wir werden dies ebenso buchstäblich tun müssen, wenn der neue Lehrplan in Effekt tritt», meint ein uneingeschüchterter Professor. Dekan Meyerson, der nach einer dreijährigen Tätigkeit an der Schule während turbulenter Zeit ab Herbst 1966 Präsident der New York State University in Buffalo sein wird, ist der Ansicht, daß die Wichtigkeit, die den Zeichenräumen im Programm und in der Realisierung beigemessen wurde, jetzt anachronistisch ist, wo viele Anzeichen andeuten, daß ihre Bedeutung reduziert und die Bibliothek in der Erziehung fähiger und verantwortlicher Berufsleute prominenter wird. Die Wurster Hall ist kein Modell dafür, «wie es gemacht wird»; während es darauf hinzielt, allgemein zu sein,



erhebt es keinen Anspruch auf Universalität. Es sagt seinen Benützern nicht, was sie als wichtig betrachten sollen, es ist einfach da – zum Gebrauch und um darüber nachzudenken, wenn sie es wollen, oder um zu vermeiden, daß darüber nachgedacht wird, wenn dies möglich ist.

Die Reaktionen auf das Gebäude sind verwirrend verschieden. Und es wird sich erst beweisen müssen – wenn man so etwas überhaupt be-weisen kann –, welche Auswirkung dieses Gebäude, das die größte Architekturschule und eine der besten Planungsabteilungen der USA beherbergt, auf diejenigen haben wird, welche hoffen, Kaliforniens menschgemachte Umgebung zu beeinflussen.

*Teilweise Übersetzung eines englischen Artikels von Donlyn Lyndon und Ueli Roth, Architectural Forum, Januar 1966*



4  
College Avenue  
Avenue du Collège  
College Avenue

5  
Wurster Hall und Umgebung, vom Campanile von Berkeley aus gesehen  
Wurster Hall et alentours, vus du Campanile de Berkeley  
Wurster Hall and its surroundings seen from the Berkeley Bell Tower

6  
Grundriß viertes Geschoß  
Plan du quatrième étage  
Plan, fourth floor

7  
Grundriß zweites Geschoß  
Plan du second étage  
Plan, second floor

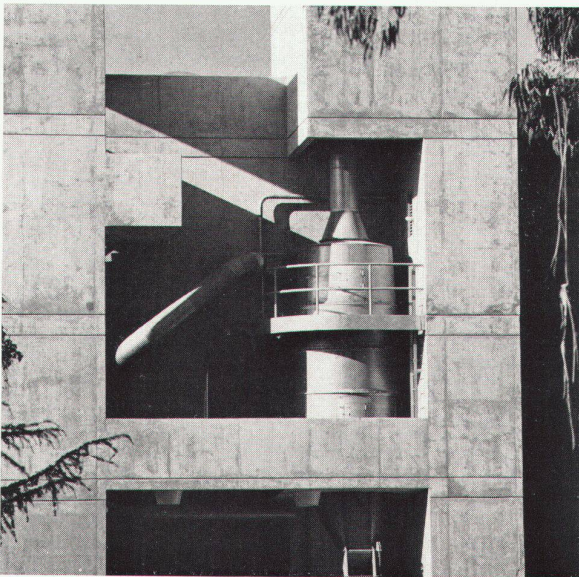
8  
Grundriß Erdgeschoß  
Plan du rez-de-chaussée  
Plan, ground floor

- 1, 3 Seminar Architektur und Landschaftsgestaltung
- 2 Zeichnen Architektur und Landschaftsgestaltung
- 4 Zeichnen Architektur
- 5, 18 Hof
- 6 Studios für Design
- 7, 8 Textildesign
- 9 Zeichnen für Design
- 10 Büros
- 11 Großer Hof
- 12 Pläne für Landschaftsgestaltung
- 13, 15 Zeichnen Landschaftsgestaltung
- 14 Verwaltung Landschaftsgestaltung
- 16 Theorie Regionalplanung
- 17 Verwaltung Regionalplanung
- 19 Forschung Regionalplanung
- 20 Rektorat und Verwaltung Architektur
- 21 Verwaltung Design
- 22 Werkstätten Design
- 23 Allgemeine Werkstätten
- 24 Werkstätten Architektur
- 25 Allgemeines Seminar
- 26 Mechanische Werkstatt
- 27 Abstellraum
- 28 Hörsäle Allgemein
- 29 Ausstellungen Allgemein
- 30 Juryraum
- 31 Skulptur für Design
- 32 Keramik für Design

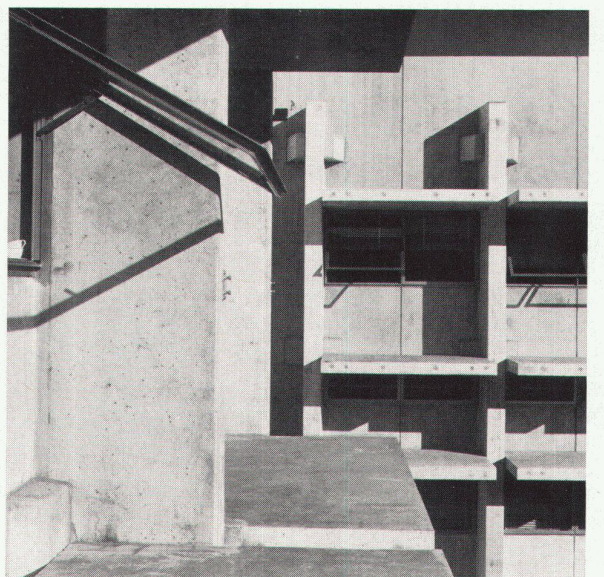




9

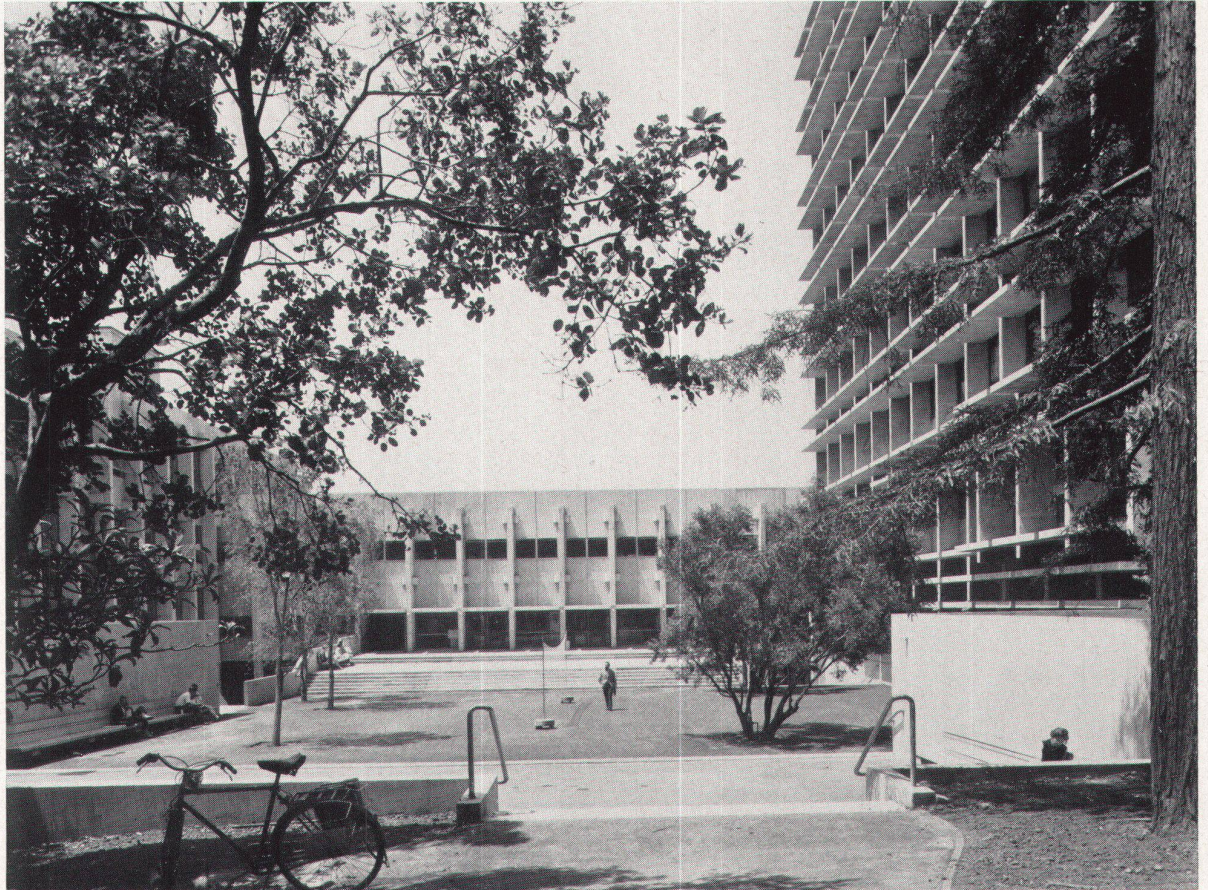


10



11





12

9  
Westfassade  
Face ouest  
West façade

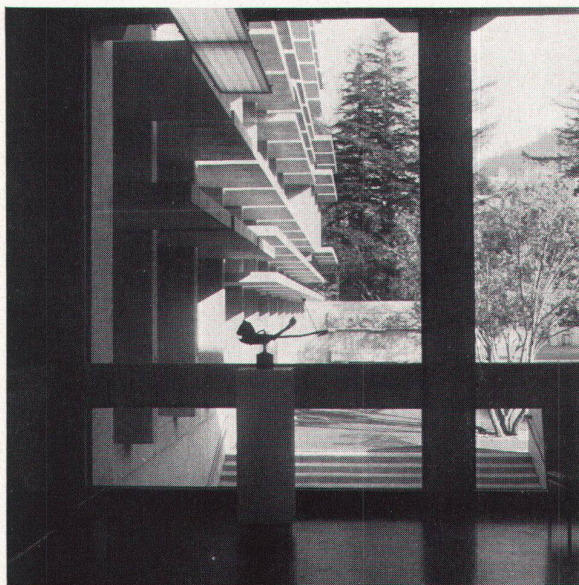
10  
Sägemehlbehälter an der Außenfassade  
Réceptacle à sciure inséré à l'extérieur de la façade  
Sawdust container on the outside of the façade

11  
Elemente der Süd- und Westfassade  
Éléments des faces sud et ouest  
Elements of the south and west façades

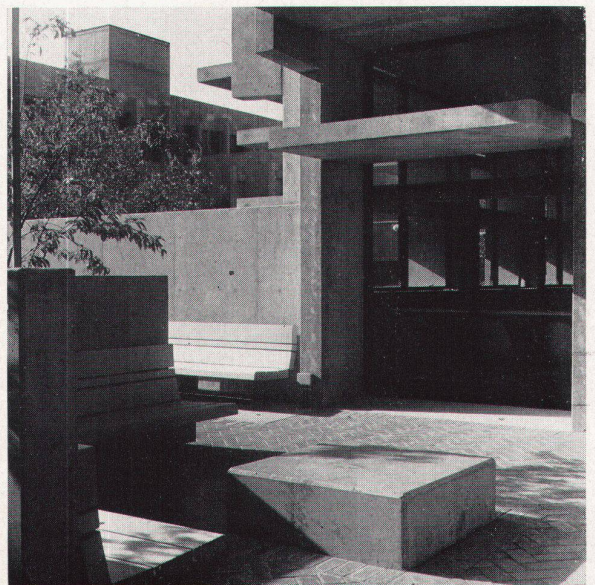
12  
Hof  
Cour  
Courtyard

13  
Hof, vom oberen Foyer aus gesehen  
La cour vue du foyer supérieur  
Courtyard viewed from the upper lounge

14  
Garten vor der Bibliothek  
Jardin devant la bibliothèque  
Garden in front of the library



13



14

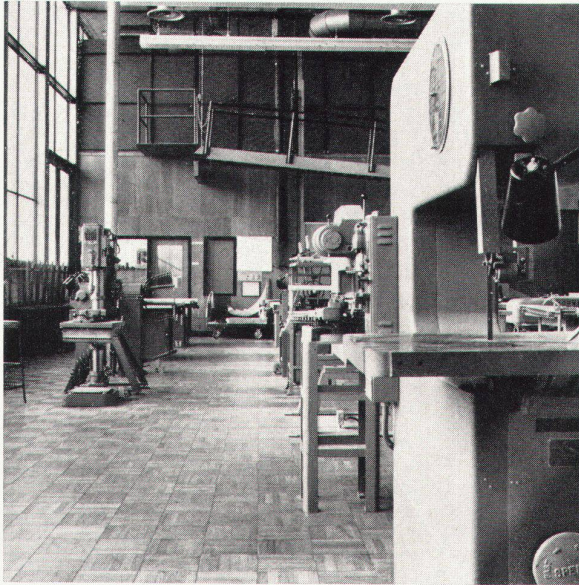




15



18



16



19

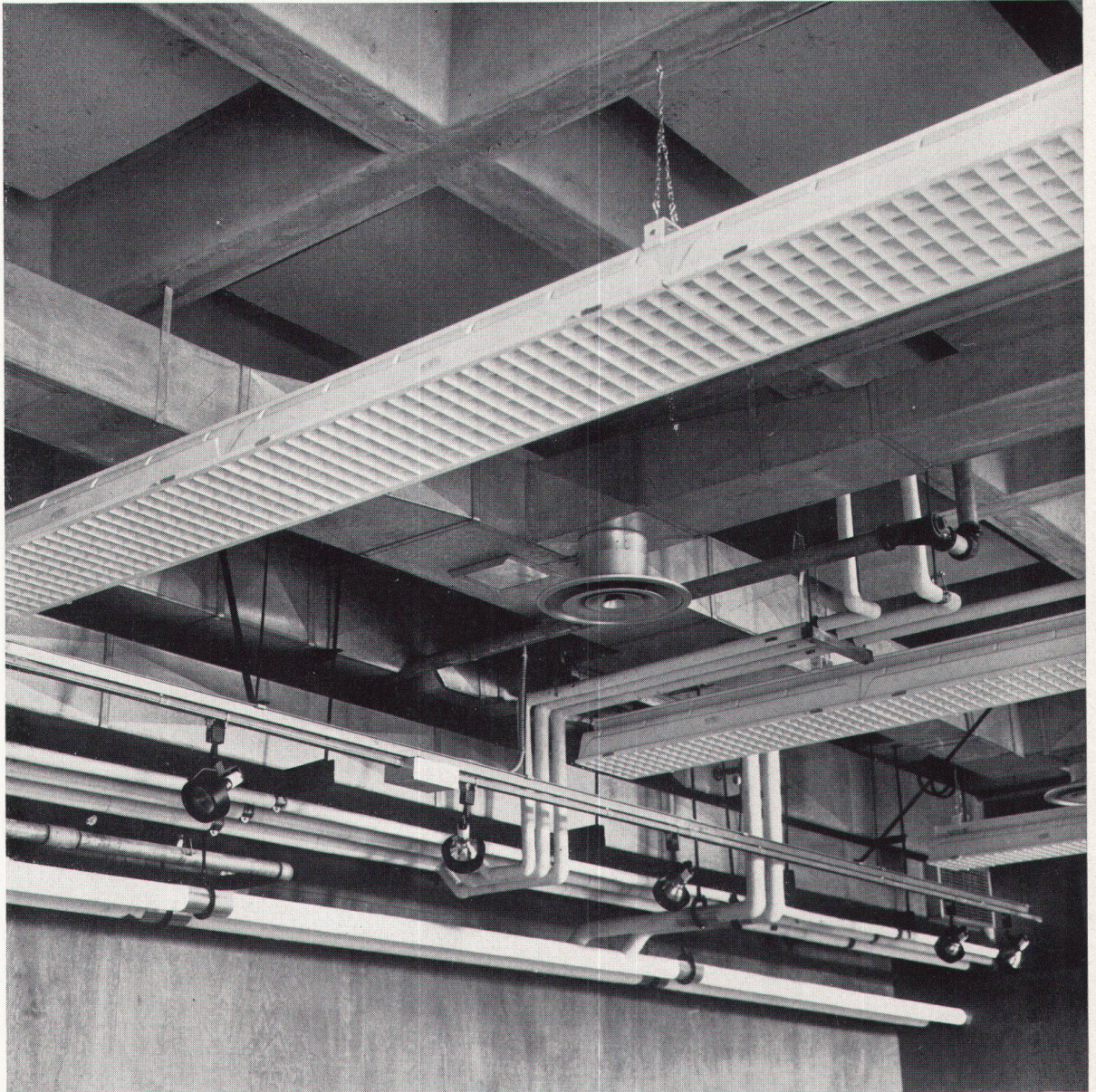


17



20





21

**15**  
Professorenzimmer mit Treppe zu den Abteilungsbüros  
Salles des professeurs avec escalier intérieur conduisant aux bureaux  
des sections  
Professors' rooms with staircase to the departmental offices

**16**  
Holz- und Metallbearbeitungswerkstatt  
Atelier pour les travaux en bois et en métal  
Workshops for wood- and metalworking

**17**  
Spontane Nutzung eines Zeichensaales  
Aménagement spontané d'une salle de dessin  
Extra-curricular use of a drawing office

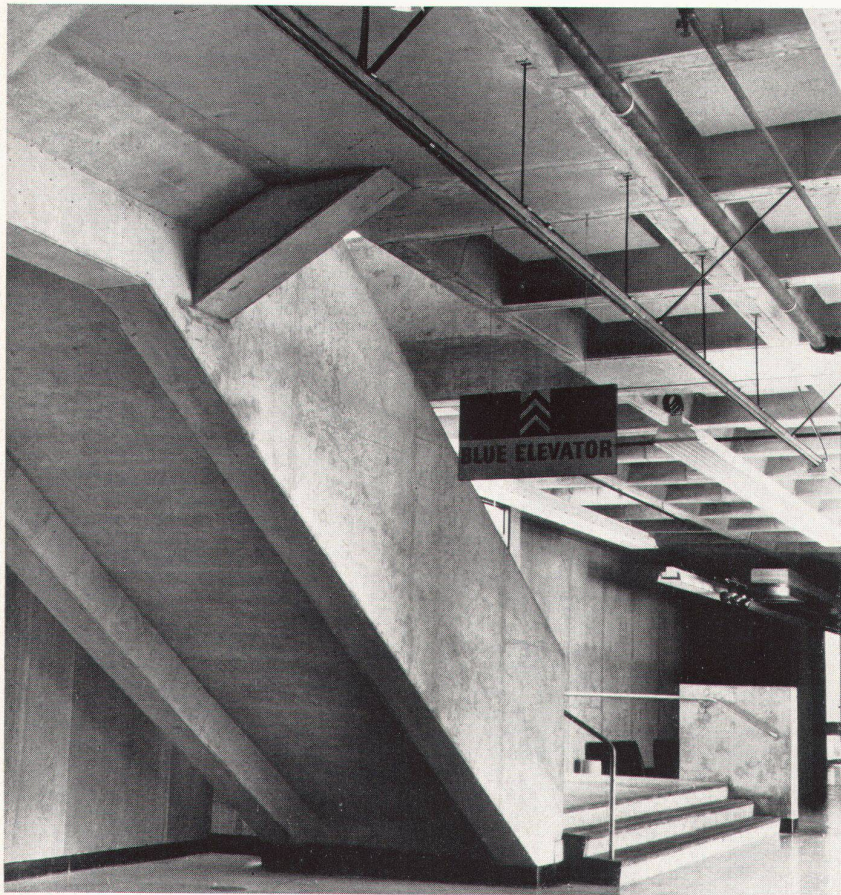
**18**  
Töpferwerkstatt und Blick auf den Hof  
Atelier de céramique donnant sur la cour  
Pottery workshop and view onto the courtyard

**19**  
Zeichensaal im Hochhaus  
Salle de dessin dans la tour  
Drawing office in the tower block

**20**  
Typischer Korridor  
Corridor typique  
Typical corridor

**21**  
Decke eines Juryraumes  
Plafond d'une salle de jury  
Ceiling of an assessors' room





22



23

22  
Foyer des Haupteinganges  
Foyer de l'entrée principale  
Hall at the main entrance

23  
Haupttreppe im Hochhaus  
Escalier principal de la tour  
Main staircase in the tower block

Photos: 1-5, 9, 10, 13-23 Ueli Roth, Zürich; 12 Louis Rajki, Berkeley